

THEATERGESPRÄCH

„MONOLOG MIT MEINEM ASOZIALEN GROßVATER“

Jährlich am 27. Januar gedenken wir den Opfern des Nationalsozialismus, die UNO hat anlässlich der Befreiung von Auschwitz den „Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust“ ausgerufen. Doch was bedeutet Gedenken, wieso ist das auch heute noch relevant? Viele Menschen sind zu jung, um noch Zeitzeugen kennenzulernen und für viele Menschen in Deutschland betrifft das nicht einmal die Geschichte der eigenen Nation – wieso also Gedenken?

Wir möchten darüber mit dem Theatermacher, Regisseur und Schauspieler **Harald Hahn** diskutieren und mit **Veronika Nahm** vom Anne Frank Zentrum Berlin. Das Theaterstück „Monolog mit meinem asozialen Großvater“ soll dafür die Grundlage sein. Harald Hahns Großvater war als sogenannter „Asozialer“ im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert, doch über diese Gruppe wird selten gesprochen. Dies liegt zum einen an der geringen Fürsprache, die Menschen dieser Gruppe auch bis heute noch erhalten und zum anderen vielleicht an den geringeren Zugängen zu Bildung und Teilhabe, um auch dieser Menschen zu gedenken, die von den Nationalsozialist_innen pauschal verfolgt wurden. Im Gespräch mit **Cosima Schmitt** von der ZEIT möchten wir den Zusammenhang zwischen Erinnerungskultur, Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit diskutieren und laden alle Interessierten dazu ein.

Theaterstück
von und mit
HARALD HAHN



Dienstag,
26. Januar 2021
18 – 21 Uhr
online



Anmeldung zum Theaterstück und zur Diskussion über diesen [LINK](#).

Oder Sie schauen ohne Anmeldung unseren [Livestream](#), können dann aber nicht mitdiskutieren.

VERANTWORTLICH:
Franziska Schröter, Projekt gegen Rechts der Friedrich-Ebert-Stiftung

ORGANISATION:
Franziska Bongartz & Lena Bülow

FRAGEN? forum.fb@fes.de

GESTALTUNG: Andrea Schmidt • Typografie/im/Kontext
FOTOS: Peter Steudtner • panphotos.org

FES
Projekt
GEGEN
RECHTS
EXTREMISMUS

 **LOTTO STIFTUNG
BERLIN**

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Forum Berlin